

Testimonials

for the 10th Anniversary

of the *International Movement We are Church*

valid by: 22 November 2006

Ignace Berten O.P.
Christa Buzzi
Bishop Jacques Gaillot
Univ.-Prof. DDr. Gotthold Hasenhüttl
Prof. Dr. Josef Imbach
Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger
Weihbischof / Auxiliary Bishop Helmut Krätzl
Prof. Dr. theol. habil. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel
Annegret Laakmann
Dr. Thomas Plankensteiner
Univ.Prof. Dr. Hans Rotter SJ
Prof. Dr. Norbert Scholl
Pierre Stutz
Univ.-Prof. Dr. Peter Trummer
Prof. Dr. Knut Walf

+++

Ignace Berten O.P.
Bruxelles (Belgium)

We are Church – Nous sommes Église fête ses dix ans. Mes sentiments sont mitigés. Je trouve désolant qu'il faille un tel réseau international d'affirmation croyante autre, parce que notre Église, dans son institution, et en particulier dans son centre romain, refuse d'écouter, de faire confiance à l'expérience des croyants, et semble de plus en plus perdre le contact avec la réalité. Les choses étant ce qu'elles sont, je me réjouis de ce que ce réseau existe, et qu'il soit lieu de soutien et d'échange, pour bien des catholiques, personnes et groupes, qui ne se sentent ni reconnus, ni entendus. C'est pourquoi, je soutiens l'initiative et je participe à l'occasion au mouvement. En même temps, je crois que la situation de non-dialogue entraîne parfois des prises de position que je souhaiterais plus nuancées, et je dis aussi mon inquiétude quand je constate qui participe à ce genre de rassemblement : les jeunes sont tout à fait ailleurs, même les plus ouverts parmi la minorité qui a encore des liens avec l'Église (il y en a !), parce ils ne peuvent adhérer à un mouvement qu'ils ressentent, en partie à raison, porté surtout par la contestation de l'institution. Alors je dirai : tenez bon, tenons bon ensemble, mais ne ratons aucune occasion d'échange et de dialogue avec tous ceux qui sont prêts à la rencontre, y compris certains évêques : il y en a aussi. Certains d'entre eux souffrent aussi. Cherchons à faire des ponts.

Très cordialement,

+++

Christa Buzzi

Präsidentin der Katholischen Aktion der Erzdiözese (Wien, Austria)

Es war in den letzten 10 Jahren nicht immer leicht optimistisch zu bleiben. Kleine Hoffungszeichen am Kirchenhorizont machen jedoch Mut, den eingeschlagenen Weg auch fortzusetzen: Es braucht in der Welt von heute Menschen, die als engagierte Christen und Christinnen bereit sind, die Botschaft des Evangeliums zu leben, aber auch Situation und Zukunft der Kirche im Blick haben und "Schieflagen" erkennen und ansprechen. Alles Gute für Ihre Veranstaltungen des heurigen Jahres und für weitere Vorhaben!

+++

Bishop Jacques Gaillot

Partenia

www.partenia.org

Message pour la fête du 10^{ème} anniversaire du mouvement international « Nous sommes l'Eglise »

Vous êtes toujours en marche avec le souffle de Dieu, sur une route passionnante et rude. Sur cette route, le Christ ressuscité vous ouvre à la nouveauté et à l'avenir de Dieu. Depuis 10 ans, les épreuves ne vous ont pas manqué, mais l'espérance a surgi au coeur même de vos épreuves.

Merci d'être les témoins de l'Évangile libéré et libérateur.

Merci de grandir en humanité.

Le monde actuel se construit sur le dépassement des frontières. Vu des pays du Sud, l'Eglise apparaît encore très occidentale, excluant et peu universaliste. La foi chrétienne doit se détacher du socle occidental pour semer d'autres espaces culturels.

Une Eglise qui ne prend pas le chemin de la détresse de gens ne pourra jamais trouver le chemin du coeur où peut être accueillie la bonne nouvelle de l'Évangile.

La lutte appelle la fête. Que la fête soit belle !

Bon chemin. Bon soleil.

Avec mon affection.

+++

Univ.-Prof. DDr. Gotthold Hasenhüttl

(Saarbrücken/ Germany)

<http://www.hasenhuettl.de.vu>

Da leider die kritischen Christen immer weniger werden und Papst Benedikt XVI. die sog. "Laien" in ihrer Tätigkeit in der Kirche immer mehr einschränkt, ist die Internationale Bewegung *Wir sind Kirche* ein Lichtblick für alle Menschen guten Willens. Nur Menschen und Bewegungen, die Zivilcourage und Mut beweisen, können die Glaubensgemeinschaft voranbringen und der frohen Botschaft Christi Gehör verschaffen.

+++

Prof. Dr. Josef Imbach

Fundamentaltheologe, bis 2002 an der Päpstlichen theologischen Fakultät S. Bonaventura in Rom, jetzt Aesch – BL (Schweiz)

Der Bewegung „Wir sind Kirche“ eignet eine prophetische Funktion; sie erinnert uns daran, dass die Treue gegenüber der Kirchenleitung und gegenüber der Glaubensgemeinschaft nicht in blinder Ergebenheit besteht, sondern sich äußert in kritischer Loyalität. Denn nicht mit der Hierarchie oder mit der Kirche schlechthin, sondern mit Christus und seiner Vorstellung von Kirche können und sollen sich die Getauften vollumfänglich identifizieren. Und diese Identifikation bildet dann gleichzeitig das kritische Korrektiv gegenüber der konkreten Kirche, die (wie schon die Kirchenväter betonten) ständig der Erneuerung und der Umkehr bedarf. Ob und in welchem Ausmaß ein Umdenken stattfindet, spiegelt sich auch in den Strukturen wider.

+++

Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger

Professor f. Exegese des Neuen Testaments an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern (CH)

Anliegen und Ziele des Kirchenvolks-Begehrens werden der Kirche ein menschlicheres (und damit glaubwürdigeres) Gesicht geben. Was als Not wahrgenommen wurde, ist erkennbares „Zeichen der Zeit“, das erforscht und „im Lichte des Evangeliums“ gedeutet werden muss. (Pastoralkonst. 4). „Wir sind Kirche“ sorgt dafür, dass dieser Prozess lebendig bleibt. Es geht nicht um die Verbesserung eines schlechten Image von Kirche, sondern um mehr Übereinstimmung mit der Grundhaltung Jesu Christi gegenüber uns Menschen. 10 Jahre sind eine gute erste Zeit. Beharrlichkeit ist eine unersetzliche Tugend. Dieser Markierungspunkt ist daher Anlass, erneut alle Ermutigung zu sammeln, einander zuzusprechen und sich gegenseitig zu vergewissern: Gottes Geist wird nicht unsere Hausaufgaben machen, aber er wird mit uns sein, wenn wir als getaufte Menschen unsere Verantwortung in der Kirche wahrnehmen.

+++

Weihbischof / Auxiliary Bishop Helmut Krätzl

Wien (Austria)

Der Plattform „Wir sind Kirche“ möchte ich zum Jubiläum zwei Ermutigungen aussprechen: 1. Die meisten Forderungen, die vor 10 Jahren das „Kirchenvolksbegehren“ aufstellte, waren schon lange vorher in vielen Synoden, beginnend von der Würzburger Synode über die Schweizer Synode bis hin zu den österreichischen Diözesansynoden, fast gleichlautend – mit Ausnahme der Priesterweihe der Frau – formuliert worden. Es ist ermutigend, dass ihr nicht allein seid, sondern viele auch schon vorher so dachten.

2. An die gleichen Forderungen – wieder ausgenommen die Priesterweihe der Frau – wird auch heute von sehr vielen außerhalb der Plattform immer wieder in oft sehr differenzierter Form erinnert, ja in der selben Richtung sogar weitergedacht. Und das nicht nur in der Basis, sondern auch in hochrangigen theologischen Auseinandersetzungen auf Tagungen und in Publikationen. Wiederum ermutigend also ist, dass vieles, was nach Erneuerung ruft, nicht vergessen worden ist.

Ich wünsche der Plattform zum Jubiläum weiterhin einen „langen Atem“ und zunehmende „Weisheit“, dass man in der Kirche Erneuerungen nur gemeinsam und schrittweise erreichen kann.

Auxiliary Bishop Helmut Krätzl

(Vienna, Austria)

(Translation: Gotlind Hammerer)

With the (10 years') jubilee of the platform "We are Church" I want to express two encouragements:

1) Most of the requests the "Kirchenvolksbegehren" (church referendum) put forward 10 years ago had been formulated long before in almost identical wordings – with the exception of women's ordination - , beginning with the synod in Würzburg (Germany) and continued in the Swiss synod and the different Austrian Diocesan synods. It is encouraging, that you are not alone and that many others thought likewise before.

2) Today the same requests – also except women's ordination – are again and again brought back into memory and even developed further in the same direction by many persons, who are not members of the platform "We are Church". And not only on the grassroots level, but also in high-ranking theological discussions at meetings and in publications. It is encouraging, that many things which need renovation have not been forgotten.

With its jubilee my wish for the platform is, that it should not lose breath and that it should gain the "wisdom", that in the church renewals can only be reached in community and in single steps.

+++

Prof. Dr. theol. habil. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel

Akad. Direktor für Theologie der Kultur und des interreligiösen Dialogs an der Kath. - Theol. Fakultät sowie stellvertretender Direktor des Instituts für Ökumenische Forschung der Universität Tübingen.

10 Jahre "Wir sind Kirche": das ist erschreckend und ermutigend zugleich. Erschreckend, weil die Agenda zur inneren Reform der Katholischen Kirche in kaum einem Punkt vorangekommen ist. Vor 10 Jahren bereits 2,5 Millionen Unterschriften, nicht aus Willkür und Kirchenskepsis heraus, sondern aus der pastoralen Not und der bleibenden Hoffnung auf die Reformfähigkeit von Kirche. Doch weder unter Johannes Paul II wurde die Agenda von den Verantwortlichen ernstgenommen, noch ist in dieser Hinsicht etwas von Benedikt XVI. zu erwarten. Deshalb wird es weiter für die Engagierten in der Bewegung "Wir sind Kirche" einen langen Atem brauchen. Er speist sich aus dem Vertrauen: die Reformagenda entspringt nicht einer Zeitgeisterei, kommt nicht aus dem Ungeist der Selbstausslieferung an Moden und Geschmäcker einer permissiven Gesellschaft. Die Reformagenda ist biblisch gut begründet und in der neuzeitlichen Freiheits- und Gerechtigkeitsgeschichte tief verankert. Dass aber nach wie vor Engagierte - seit 10 Jahren weltweit vernetzt - für diese Agenda eintreten, ist ein Zeichen der Ermutigung. Trotz vieler Enttäuschungen hat man der Versuchung widerstanden, der Ungezählte in den letzten Jahrzehnten erlegen sind: der Versuchung zur Kirchenresignation und oder dem Kirchenzynismus. Wer zur Bewegung "Wir sind Kirche gehört", hat sein Vertrauen in die Kraft der christlichen Botschaft behalten und die Hoffnung bewahrt, die das 2. Vatikanische Konzil in die Formel kleidete: *ecclesia semper in reformatione*. Kirche bedarf ständiger innerer Erneuerung.

+++

Annegret Laakmann

Referentin der deutschen KirchenVolksBewegung (Germany).

Trotz der Aufbrüche des II. Vatikanischen Konzils wurde Frauen in der röm.-kath. Kirche immer deutlicher, dass sie weiterhin von allen Ämtern ausgeschlossen sein würden. So ist dem KirchenVolksBegehren nicht genug zu danken, dass die Forderung nach allen Ämtern für Frauen im richtigen Augenblick - ein Jahr nach dem absoluten Nein im Lehrschreiben "Ordinatio sacerdotalis" - aufgegriffen wurde und letztendlich Frauen ermutigte, ihren Willen zum Amt durch die Aktion Lila Stola auszudrücken und in Deutschland den Mut besaßen, sich gegen den Ausstieg aus der Schwangerschaftskonfliktberatung aktiv durch Einrichtung von Beratungsstellen zu wehren.

+++

Dr. Thomas Plankensteiner

Initiator des Kirchenvolks-Begehrens (Innsbruck, Austria)

Als meine Frau und ich am Küchentisch die Idee zum Kirchenvolks-Begehren gebaren, war unser Hauptmotiv nicht die Aussicht auf eine schnelle Erfüllung unserer Anliegen. Beseelt waren wir vor allem vom Gedanken, über erkannte Missstände – in diesem Fall in unserer Kirche – nicht nur zu jammern, sondern das, was uns selbst möglich ist, zu tun. So sollten spätere Generationen nicht den Vorwurf erheben können, dass wir Fehlentwicklungen zwar erkannt, aber nichts gegen sie unternommen hätten. Wenn man bedenkt, wie aus dem Nichts die Bewegung des Kirchenvolks-Begehrens entstanden und weltweit gewachsen ist und was diese bis heute im Bewusstsein vieler Menschen bewirkt hat, ist dies Ermutigung und Hoffnung für uns alle.

+++

Univ.Prof. Dr. Hans Rotter SJ

(Austria)

Das Kirchenvolks-Begehren war in einer schwierigen Zeit Ausdruck des Engagements für eine lebendige, zeitgemäße Kirche. Die Wirkung war stark, auch wenn sich das nach außen nicht so gezeigt hat, wie das viele erhofften. Es war nach vielen kleineren Unternehmungen wie z.B. der "Kölner Erklärung" ein unübersehbares Zeichen, was ein großer Teil der Gläubigen für die Kirche der Zukunft für notwendig hält. Die Gestaltung der öffentlichen Meinung ist ein wichtiger Schritt für die Reform der Kirche. Bringen wir uns auch künftig in den innerkirchlichen Dialog ein!

+++

Prof. Dr. Norbert Scholl

Heidelberg

Die Stimme des Gottesvolks, wie sie sich in der international verbreiteten Reformbewegung WIR SIND KIRCHE Gehör verschafft hat, wird nicht verstummen. Was hier vor 10 Jahren angestoßen wurde, wird nicht zum Stillstand kommen. Das ist meine feste Überzeugung.

Sicher, die Fortschritte sind objektiv kaum messbar. Die Kirchenführung verharrt in ihrer Reformunwilligkeit. Daran hat sich auch mit dem neuen Papst Benedikt XVI. bis jetzt nichts geändert.

Dennoch meine ich, dass durch die Bewegung die Kirche insgesamt - und hier vor allem die Basis - auch für viele kirchlich nicht oder nicht mehr gebundene Zeitgenossen wieder in ein positiveres Licht gerückt worden ist. Es regt sich noch Leben in dieser scheinbar leblosen und erstarrten Institution. Es keimt und wächst etwas heran in dieser winterlichen Zeit.

Papst und Bischöfe sollten endlich den Mut aufbringen, die in den Forderungen von WIR SIND KIRCHE angesprochenen, aber keineswegs neuen Probleme aufzugreifen und tatkräftig nach zeitgemäßen Lösungen zu suchen. Die Kirche von gestern kann und darf nicht die Kirche von morgen sein.

+++

Pierre Stutz

Lausanne (Schweiz), ehemaliger Priester, Autor und spiritueller Begleiter

www.pierrestutz.ch

Herzlichen Glückwunsch zum 10. Jahrestag! Unsere Welt braucht Hoffnungsorte, wo Menschen zu sich selber finden, um mitgestalten zu können an einer zärtlicheren Gerechtigkeit. "Wir sind Kirche" bestärkt mich weiterhin am Traum einer offenen Kirche festzuhalten, in der Menschen Geborgenheit und Freiheit erfahren. Ich werde ermutigt zu einer engagierten Gelassenheit, weil ich mit anderen Widerstand wage und zugleich verinnerliche, dass wir vielleicht die Früchte unseres Engagements nicht selber ernten werden.

"Nous sommes Eglise" me rappelle que nous sommes tous reliés les uns aux autres. J'y suis encouragé à vivre "lutte et contemplation" en m'engageant avec d'autres pour une église ouverte qui n'a plus peur de se réformer. L'égalité des droits entre hommes et femmes est primordiale dans une église qui croit que Dieu naît sans cesse au plus profond de notre âme.

+++

Univ.-Prof. Dr. Peter Trummer

Univ.-Prof. i.R. am Institut für Neutestamentliche Bibelwissenschaft in Graz (Austria)

Die Kirche hat die Bibel aus einer Fülle von Konkurrenzliteratur ausgewählt und damit die Botschaft Jesu einigermaßen authentisch verortet. Dafür hat sie einen bleibenden Bonus. Freilich besteht auch immer wieder die Gefahr, ihren Sinn zu manipulieren und verwaltbar zu machen. Doch das sind und bleiben Versuche auf Zeit. Auf Dauer lässt sich jesuanische Geist nicht festschreiben. Deshalb begehren wir auch von der Kirche selbst mehr Glauben im Sinne von Vorwärtsgehen. Beim Zurückblicken ist bekanntlich schon einiges erstarrt (vgl. Gen 19,26).

+++

Prof. Dr. Knut Walf

Catholic University of Nijmegen

Testimonials for the 10th Anniversary of the *International Movement We are Church*

Nun, ich begleite Ihre Arbeit mit Sympathie und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg für Ihre wichtige Arbeit. Hingegen fällt es mir persönlich schwer, Sie oder wen auch immer zu ermutigen, sich für die Reform der kath.Kirche einzusetzen. Nicht dass ich resigniert hätte. Dennoch muss ich - wie viele andere auch - nach Jahrzehnten des Lebens in, mit und für diese Kirche feststellen, dass immer noch dieselben Themen auf der Reformagenda stehen, wie sie in der Zeit des II.Vatikanischen Konzils benannt wurden. Während sich die Ansichten der Kirchenangehörigen zutiefst verändert haben, wurde strukturell und rechtlich faktisch nichts in der katholischen Kirche verändert. Deshalb erwarte ich auch zeit meines Lebens keine Veränderungen mehr, sicher nicht unter dem heutigen Papst.